

I. Die Reformation.

„Das Kommen einer neuen Zeit“, so war unser letzter Abschnitt überschrieben. Sie war mehrfach und stark angekündigt. Mit dem ersten Viertel des 16. Jahrhunderts brach sie völlig herein. Welche Fortschritte auch die Menschheit zuletzt gemacht hatte, gerade in der Hauptsache stand es mit ihr am traurigsten. Die Kirche Jesu war durch Irrlehren, Mißbräuche und heidnisches Leben greulich verderbt. Vergewärtigt euch, was davon Bd. II. S. 338 ff. 457 ff. gesagt ist. Hier sollte nun Hilfe kommen von der gnädigen Hand Gottes; sie führte eine bessere Zeit über die Welt herauf.

§ 1. Martin Luther.

Am 10. Nov. 1483 gegen Mitternacht wurde armen, aber gottesfürchtigen Leuten zu Eisleben in der Grafschaft Mansfeld ein Söhnlein geboren, das am folgenden Tage nach dem Kalenderheiligen Martin getauft wurde. Die Eltern hießen Hans Luther und Margarete geb. Lindemann. Sie lebten vorher im Dorfe Möra bei Eisenach, zogen von da nach Eisleben und schon ein halbes Jahr nach dieses Söhnleins Geburt nach Mansfeld, wo der Vater Berghauer ward.

Martin, ein hochbegabter Knabe, lernte in der Mansfelder Schule so viel, daß ihn sein Vater gern hätte studiren